

Wochenblatt

für

Fernsprecher:
Amt Siegmars Nr. 244.

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff.

Nr. 43.

Sonnabend, den 28. Oktober

1911.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Reibolfsstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Friseur Lohm in Kottluff entgegen genommen und pro 14tägige Zeitspalle mit 15 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.
Anzeigen-Aannahme in der Expedition bis spätestens Freitag nachmittags 5 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.
Einzels inserate müssen bis Freitag nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telephon aufgegeben werden.

Kartoffeleinkauf.

Die unterzeichnete Gemeindeverwaltung beabsichtigt, einen größeren Kartoffeleinkauf alsbald zu bewirken und die Kartoffeln sogleich in Zentnern zum Einkaufspreis abzugeben. Diejenigen Einwohner, die sich an dem Einkauf beteiligen wollen, werden gebeten, sich **sofort und längstens bis 30. Oktober 1911 nachmittags 6 Uhr** im hiesigen Gemeindeamt zu melden und ihren Bedarf anzugeben.
Reichenbrand, am 26. Oktober 1911.

Die Gemeindeverwaltung.
Vogel, Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Auf das Jahr 1912 wird ein **Aushilfsgehmann** besonders für den **Nachtdienst** gesucht. Geeignete, zuverlässige und schreibgewandte Bewerber wollen sich bis **10. November 1911** schriftlich melden. Wochenlohn 20 Mark. Vorstellung ist zunächst nicht erwünscht.
Rabenstein, am 22. Oktober 1911.

Der Gemeinderat.
Wilsdorf, Gemeindevorstand.

Kartoffeleinkauf.

Den **Kartoffelbestellern** wird vorläufig mitgeteilt, daß 1000 Ztr. Kartoffeln bestellt sind und in den nächsten Tagen auf **Ladestelle Rabenstein** eintreffen sollen. Jeder Besteller wird vom Eingange mittels Postkarte in Kenntnis gesetzt und hat die Kartoffeln in Säcken **sofort** an der Ladestelle gegen Bezahlung des Selbstkostenpreises in Empfang zu nehmen.
Rabenstein, am 27. Oktober 1911.

Die Gemeindeverwaltung.
Wilsdorf.

Geschäftszeit.

Für allgemeinen Kenntnis wird hiermit wiederholt gebracht, daß bei der diesseitigen Gemeindeverwaltung **werktags** von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 6 Uhr, an den **Tagen vor Sonn- und Festtagen** jedoch von 8 bis 3 Uhr erpöbert wird.
Kottluff, am 26. Oktober 1911.

Der Gemeindevorstand.

Sitzung des Gemeinderates zu Reichenbrand vom 24. Oktober 1911.

- Es wird Kenntnis genommen a) von einer Einladung des hiesigen Gabelsberger'schen Stenographenvereins zu seinem 20jährigen Stiftungsfest; b) von einer amtschulmannschaftlichen Verfügung, Lebensmittelsteuerung betr. Der Gemeinderat beschließt einen gemeinschaftlichen Einkauf von Kartoffeln für die hiesigen Einwohner.
- Das neu aufgestellte Besitzwechselabgaben-Regulativ wird in 2. Lesung genehmigt.
- In Sachen der Errichtung eines Verbandsgewerkes wird über ein vorliegendes Sachverständigen-Gutachten Bericht erstattet.
- Eine Gemeindeabgaben-Reklamation wird berücksichtigt.

Rabenstein. Am 25. d. Mts. versammelten sich eine zahlreiche Zuhörerschaft im Vereinszimmer des Börserschen Gasthofes, um Leben und Werke des zeitgenössischen Dichters **Mag Geißler** mit Andacht zu gedenken. Der Vortragende des Abends, Herr Oberl. A. Schönherz verstand es sowohl mit eignen warmen Worten, als auch nach Geißlers eignen Werken: „Wie ich Dichter wurde“ vortrefflich, den harten Lebenskampf des Dichters zu schildern. In ansprechender Weise flocht der Redner einige lyrische Gedichte und Balladen in des Dichters Lebensbeschreibung ein.

Nach kurzer Pause brachte der Vortragende zwei Kapitel aus des Dichters Erzählromane: „Am Sonnenwirbel“, zu Gehör, als Proben der prächtigen Naturschilderung unseres Erzgebirges und der ganz vortrefflichen Charakterzeichnungen erzählender Volkstypen. Die Zuhörer befanden sich nun in der rechten Stimmung einigelieder Anton Günthers, dessen lebenswahrer Figur ihnen schon als „Hans-tonel“ im Roman begegnet war, nach ausgelegten Postkarten Günthers zu singen: „Wo die Wälder hamslich rauschen“ und „Grüß dich Gott, du mein Urgebürg.“

Kottluff. In der letzten Schulvorstands-Sitzung wurde Herr Lehrer **Mag Kreher** in Vorschlag L. 1., welcher früher als Hilfslehrer an der hiesigen Volksschule tätig war, einstimmig als 3. ständiger Lehrer gewählt.

Hinter Wolken leuchtende Sterne!

Original-Roman von **Karl Schilling.**
(Nachdruck verboten.)

I.
„Tut nur ein einziges Wörtlein kund
Dein Hassen oder Lieben,
Es bleibt auf tiefstem Herzensgrund
Für immer eingeschrieben.“

Abseits vom Lärm der Stadt lag das kleine weinumrankte Häuschen der verwitweten Frau **Rendant Kändler**. Wie ein Friedensparadies grüßte es aus dem Schatten hoher Binden. Ein milder Juliabend goß seinen ganzen Zauber auf diese Fleckchen Welt aus. Hoch am tiefdunklen Himmel leuchteten wie Engelsaugen in ewiger Klarheit Taufende von Sternen. Ein würziger Blütenduft erfüllte berauschend die Luft.

Ein Fenster des ersten Stockwerkes, nach dem Garten zu gelegen, war weit geöffnet und aus ihm drang eine reiche Flut von Harmonien und zog weithin in die stille Abendwelt.

Herr Dr. Helmer, der junge Gymnasiallehrer, sah am Blüthner-Flügel und entlockte mit meisterlicher Kunst den Saiten wunderbare Weisen.

Frau Sehnsucht war wieder einmal zu ihm gekommen und hatte ihn geküßt. Er wußte selbst nicht, was in seinem Herzen drängte und sehnte. Ein dunkles Gefühl von etwas Schönbem, Ungekannten hatte ihn gepackt und nun liefen seine schlanken Finger über die Tasten und töntet das wieder, was in ihm wogte und wallte. Bald sang es wie dunkle Geisterstimmen, dann stieg es empor wie Engelsjubelieren, und nun klang es fast überirdisch in gebrocheneren Akkorden wie leises, süßes Harfenenspiel.

Wußte Herr Dr. Helmer, daß er Lauscher hatte? Im Gärtlein, vor der Geißblattlaube, sah ein junges Mädchen, stumm regungslos. Mit leichtvorgebeugtem Kopfe lauschte sie jenen Tönen, und ihre feinen Nasenflügel zitterten, so schien sie diese Klänge einzusaugen. Und als nun das Spiel süß und weich wie Harfenklang erdönte, da suchten ihre Augen den Sternenhimmel und nahmen einen Ausdruck an, wie ihn Kinderaugen zeigen, wenn ihnen etwas so Schönes wird, daß es ihre kleine Seele ganz füllt.

Ueberhaupt die Augen dieses Mädchens! Tiefblau mit großen weiten Pupillen — und doch, die schönen Augen waren beide — blind. Elfride Kändler hatte im fünften Lebensjahre nach schwerer Erkrankung das Augenlicht verloren; aber, als wolle die Natur ihre Härte wieder gut machen, lag in diesen Augen so viel Licht und Seelenglanz, wie ihn sehende Augen selten besitzen!

Ja, Fräulein Elfride war wohl blind, aber ihr inneres Licht sah in Lebensfarben alles, was ihren Geist beschäftigte. Scharf erblickte sie jetzt eben vor sich den feinen Kopf des Spielers, die hohe Stirn, den intelligenten Zug um das Auge, das gütige Lächeln um seinen Mund.

Der junge Doktor wohnte schon fast ein Jahr bei Kändler's. Sein Weg zum Gymnasium war allerdings etwas weit, und doch hatte er sofort hier gemietet, da sein sinnendes Gemüt an der Idylle des Hauses Geschmack fand und ihn Frau Kändler in ihrer ruhigen Hausfrauenwürde und schlichten

Bornehmheit an seine eigene, längst dahingeschiedene Mutter erinnerte.

Noch keinen Tag hatte Helmer seinen Entschluß zu bereuen brauchen. Das, was er suchte, fand er hier: köstliche Ruhe, die einem Kopfe, der jahrelang ein schweres Studium mit all' seinen Entbehrungen bezwungen hatte, am meisten not tut. Feinfühlig Seelen kommen aber erst dann zum Heimatsgefühl, wenn auch die Personen, die ihnen ihr tägliches Leben regeln, sanft und gut sind.

Frau Kändler bot alles auf, ihrem Mieter jenes Heimatsgefühl zu geben. Mit wahrhaft mütterlicher, uneigennütziger Liebe umgab sie den jungen Gelehrten mit aller Sorgfalt, derer sie fähig war. Herr Dr. Helmer war dankbar, und so konnte es nicht ausbleiben, daß sich zwischen ihm und seinen Wirtsleuten ein wirklich schönes Herzverhältnis herausbildete, was noch dadurch Befestigung fand, daß in dem kleinen Besitztum außer ihnen weiter niemand wohnte als in den zwei Mansardenstuben Frau Kreisk, eine arme Bahnschaffnerwitwe, die von kleiner Pension lebte und für jene Zimmer fast nichts zahlte, da sie bei Kändler's die groben Arbeiten erledigte, Wege besorgte und auch gern im Gärtlein mit zugriff.

Tiefes Mitleid fühlte Herr Dr. Helmer mit der Tochter des Hauses, mit Elfride, oder, wie sie genannt wurde, mit Elfe. Oft hatte er in stillen Stunden gegrübelt, warum gerade dieses tief angelegte Mädchen so Schweres zu leiden hatte, warum gerade ihre seelenvollen Augen leer und tot waren. Er grubelte, aber keine befriedigende Lösung erschloß sich seinem Denken. Mit Bewunderung, ja Bewachung machte er die überraschende Erfahrung, daß Elfe selbst mit keinem Worte ihr hartes Schicksal beklagte, im Gegenteil, eine beneidenswerte innere Zufriedenheit lag auf ihrem Antlitze und spiegelte sich in allen ihren Wünschen und Worten wieder.

Elfe war hochbegabt. Der Vater, und nach seinem Tode die Mutter hatten alles daran gesetzt und alle Opfer gebracht, ihrem einzigen Kinde die Bildung zu vermitteln, die ihm nur zugänglich gemacht werden konnte. Neun Jahre war sie dem vorzüglichen Blindenprivaterziehungsheim in Fochhorn anvertraut worden, und fürwahr, ihre Lehrer und Pfleger konnten nicht genug ihren Eifer, ihre Begabung und ihre Güte rühmen. Als sie mit fünfzehn Jahren nach Hause kam, ward sie, trotz ihrer Blindheit, der Sonnenschein der Eltern.

Auch Dr. Helmer widmete sich gern der blinden Elfe. Er haunte, mit welch nachdenklichem Sinn sie die Schätze der Literatur erfaßt hatte und wie eifrig sie jede Gelegenheit ergriff, ihr Wissen und ihr Urteil zu weiten und zu vertiefen. Da auch er für die großen Geistesheiden unseres Volkes schwärmte, konnte es nicht ausbleiben, daß sich zwischen ihm und der Blinden eine Art Seelenbündnis bildete, welches

Kontrollversammlung.

Die **Kontrollversammlung** der in der Gemeinde Kottluff wohnhaften **Kleerversteigerer, Dispositions-Urheber und zur Disposition der Erbschaftsbehörden Entlassenen** findet **Donnerstag, den 9. November 1911, vorm. 11 Uhr** in **Chemnitz-Altenhof, Restaurant „Wiesenburg“** statt.
Anzug: Keine bürgerliche Kleidung; Schirme, Stöcke und Zigarren sind vorher wegzulegen.
Befreiungsgesuche sind spätestens 5 Tage zuvor beim Hauptmeldeamt des Bezirkskommandos einzureichen.
Im Übrigen wird auf Punkt III und V der **Wahlbestimmungen** verwiesen.
Kottluff, am 25. Oktober 1911.
Der Gemeindevorstand.

In Ihrem eigenen Interesse

bitten wir Sie, probieren Sie
den vorzüglichen **Malzkaffee**

Baumf.

Baumf. wird auf unter **Nr. 239605** patentierten
Röstapparaten hergestellt und übertrifft an
Geschmack und Aroma jeden anderen Malzkaffee.

Hochfeine Frucht- und Gemüse-Konserven,

1911er Ernte.

**ff. Bienen-Honig, garant. rein, in Gläsern,
Rot-, Süd- und Weiß-Weine,
ff. gebrannte Kaffees, Kakaos und alle
Kolonialwaren**

empfiehlt in besten Qualitäten zu niedrigen Preisen

Julius Baum, Siegmars.

Sitzung des Gemeinderats zu Rabenstein

am 17. Oktober 1911.

Anwesend: der Gemeindevorstand und 19 Mitglieder.

1. wird eine Unterstützung an eine vom Familienhaupt verlassene Familie bewilligt... 2. mit der Unterbringung einer pflegebedürftigen Person in eine Verforganstalt erklärt man sich einverstanden... 3. ein Erlassgesuch, Rückzahlung von Unterstützung betr., wird abgelehnt... 4. von dem Ableben einer durch Krankenhausbehandlung unterstützten Person wird Kenntnis genommen und beschlossen, die Erben zur Erstattung des Aufwandes anzuhalten... 5. weiter wird Kenntnis genommen: a) von Maßnahmen wegen eines größeren Kartoffelverkaufs durch die Gemeindeverwaltung... 6. wird die Aushändigung der Ration an den zum Militär dienenden einberufenen Kassen-Expedient Böhm bewilligt... 7. ein Gesuch um Umdeutung von Reklamationsbüchern außerhalb der Ortstafeln wird abgelehnt... 8. die Vorschläge des Bauausschusses, Straßenunterhaltung pro 1912 betr., werden zum Beschluß erhoben... 9. eine Resolution, die Anstellung von Baukontrolleuren betr., wird in geheimer Abstimmung abgelehnt... 10. werden einzelne Reklamationen gegen die Einschätzung zu den Gemeindesteuern zur Erledigung gebracht.

Bericht

über die Sitzung des Gemeinderats zu Rottluff

vom 17. Oktober 1911.

1. Kenntnis nimmt man: a) von der mit Erfolg durchgeführten Vergütung der Feldmäuse; b) von der Stiftung von 3 Ehrenpreisen für Bewerter von Balken- und Fenster-Schmuck im Jahre 1912; c) von einer Ministerialverordnung, Sicherung von Quellen für Wasserversorgungs-Anlagen betr.; d) von der erfolgten Lieferung der Krankenfahrbahre... 2. Ein Anliegerleistungs-Sicherungs-Gesuch wird bedingungsweise genehmigt... 3. In Sachen Grundstücks-Abtrennung von Grundbuch-Blatt 49 gehen dem Gemeinderate in volkswirtschaftlicher Beziehung Bedenken nicht bei... 4. Gegen die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der hiesigen Gerstenberger-Straße hat man Einsprüche nicht zu erheben... 5. Die Straßen-Beleuchtung soll dadurch Verbesserung erhalten, daß die Lichtlampen mit 50Watt, Ostramlampen ausgestattet werden... 6. Von einer Verbesserung der sogenannten Dreiecker'schen Viehbach-Brücke wird vorläufig Abstand genommen... 7. Die Vorschläge des Bauausschusses über im Jahre 1912 vorzunehmende Herstellungen an den öffentlichen Wegen etc. werden zum Beschluß erhoben... 8. Hinsichtlich der Beleuchtungs-Anlage für die hiesige Bahnhofstraße soll auf baldige Herstellung derselben beim Elektrizitätswerke a. d. Lungwitz gebedungen werden... 9. Die Ausfertigung eines Teiles des Flurstückes Nr. 102 wird bedingungsweise genehmigt... 10. Von Einstellung eines Volontärs nimmt man Abstand. Dem Gemeindepfleger wird eine Gehaltszulage bewilligt. Mit der Einstellung eines Schreibereinstellungsnern 1912 ist man einverstanden.

„Vergelt's Gott!“

Novelle von Luise Cammerer.

(Schluß) Nachdruck verboten.

Ludwig lenkte seine Schritte nach dem Bahnhäuschen. Dort oben wollte er vorsprechen, um einen Teller Suppe oder ein Glas gefochte Milch ersuchen, ein wenig ruhen und dann weiterwandern. Unter der halbgeöffneten Tür des Häuschens stand ein junges Mädchen, schmutz und blühendfrisch. Seine blonden Kraushaare schimmerten goldig in der Sonne. Doch auf den weichen rostigen Zügen lag ein Hauch von Sorge und Betrübnis. Verwundert und streng hob sie den Blick, er streifte den wegemüden Wanderer prüfend vom Kopfe bis zu den Füßen, denn Einsamkeit rät zur Vorsicht und Zurückhaltung. Ihr Blick und ihre Züge erhellten sich und freundlich zeigte sie auf eine Ruhebank, inmitten eines überreich blühenden Holunderbaumes. „Setzt Euch dorthin und verhaltet Euch ruhig. Eine schwerverkrankte Frau und ein junges, neugeborenes Leben liegt im Haus. Mein Schwager ist nach dem Arzte fort

und ich bin allein. Fleisch ist nicht vorhanden. Genügt Euch eine warme Suppe oder Milch und Brot, das könnt Ihr haben.“

Ludwig zog den Hut. „Ein Teller Suppe würde mir gut tun. Ich bin mehr müde wie hungrig und denke hier eine kurze Weile ruhen zu dürfen. An Geld fehlt's mir nicht, gern zahle ich, was Eure Gastfreundschaft mir bietet!“ Sie lächelte. „Ich tu's um ein Vergelt's Gott!“ andere Bezahlung nehme ich nicht. Wandererjellen haben zumeist leere Taschen, — ist die Türe gefüllt, so spart für schlechte Zeiten!“

Das schöne Mädchen verschwand im Hause, während Ludwig unter dem Holunderbaum Platz nahm. Ein süßlich schwerer Duft entströmte den weißgelben Blütentrauben, die schon zum Fruchtansatz neigten. Am Dache gurrten die Tauben. Aus der Brunnenröhre plätscherte das Wasser in den Steinrog, alles in allem sich zu einem Gesamtbild des Friedens vereinigend, der außerhalb der Welt liegt. Und doch fehlte dem Idyll der Schatten nicht. Drinnen in den verbunkelten Räumen lauerte der Tod und reckte seine Hand aus nach einem jungen Leben, das sich mit aller Gewalt sträubte gegen den graufigen Gast. Geräuschkulpe kam das Mädchen nach kurzer Zeit mit einer Schüssel voll dampfender Suppe zurück und stellte diese, dazu ein Stück Schwarzbrot vor den jungen Mann hin. Segne Gott die Gabe,“ sagte sie in der dort üblichen, ländlichen Weise.

Mir ist ein Stein vom Herzen genommen. Das Fieber lieh nach. Die Kranke schläft ruhig, atmet friedlich. Ich glaube sie befindet sich wohler. Und ihm ihre verwandtschaftlichen Beziehungen zu der Frau erklärend, fuhr sie jetzt — nachdem sie sein Aeußeres nochmals eingehend gewürdigt, von seiner Ehrenhaftigkeit überzeugt schien — zutraulich und gefprächig fort: „Die Hausfrau hier ist meine einzige Schwester, eine noch junge Frau, erst sechs Jahre verheiratet. Zwillinge, ein Knabe und ein Mädchen, beglücken das Familienleben, und gestern ist noch ein drittes Menschenkindlein, ein gesunder, pausbäckiger Knabe bei uns eingezogen.“ Eine Weile schwieg sie und freute sich über des Gastes rege Ekstase; dann nahm sie, mitteilvoller werdend, ihre Rede wieder auf. „Wir sind von gutem Herkommen, Schmiedemeisterstochter aus dem nächsten Ort. Wir besitzen auch ein hübsches Vermögen. Die Anna hätte wohl besser heiraten können! Da gab es viel Stürme in der Familie, bevor der Vater die Heirat mit einem Bahnwärter zuließ. Doch die beiden hatten einander lieb, sie wollten einander nicht lassen, da gab der Vater endlich nach und sagte „Ja“. Ihre Augen leuchteten froh. „Sie einander lieb haben, das ist wohl das schönste Geschenk, das Gott zwei Menschen auf Erden gab. Ich sehe es täglich mehr und mehr ein. Leid und Freud erträgt sich leichter. Es sind glückliche, glückliche Menschen, die da drinnen unter niederem Dache wohnen. Späterhin wird mein Schwager wohl auch rückwärts kommen und eine einträgliche Stellung finden, doch wer könnte sagen, ob dann noch das Glück mit ihnen zöge? Schmeckt Euch die Suppe? So eht nach Herzenslust! Eßt auf! Der Schwager kann am Abend frische Eier nehmen.“ Gefällig schloß sie ihm noch den Rest der Suppe auf den Teller.

„Sich Ihr weit gereist und welches Handwerk betreibt Ihr?“ Fragend blickte sie in sein hübsches, trauriges Angesicht. Die warme, herzliche Frage brachte ihm die Erinnerung. Groll und Kummer lösten sich in einen jäh hervorbrechenden Tränenquell auf, den ihm wohl die schlichte Schilderung des schlichten Menschenglücks erpreßte.

Bedrängt von dem unerwarteten Gefühlsausbruch erhob sich das junge Mädchen und sagte verächtlichsternend: „Vergeht! Meine Neugierde war unziemlich, sie hat Euch wehgetan. Nun werdet Ihr gering von mir denken, — Ihr werdet denken, ich wollte mich für die Gabe bezahlt machen, meine Neugierde besriedigen. Nein, deshalb fragte ich gewiß nicht! Ihr seht aus wie besserer Leute Kind, da tat es mir leid, daß Ihr beschäftigungslos seid und auf der Landstraße wandert.“

„Auch in meinem Elternhause stand gute Sitte und Zucht obenan, und ich zähle nicht zur Sorte der Wanderburschen, die die Landstraße unsicher macht!“ erwiderte Ludwig bewegt. „Sechs Jahre sah ich die Heimat und die Mutter nicht und nun ich heimkam, sie in meine Arme zu nehmen, sie zu hegen und zu pflegen, dedit ihr liebes, gütevolles Angesicht die Erde, fand ich ein frisches Grab! Da schüttelte ich den Staub von meinen Füßen und wanderte geradewegs weiter. Wohin ich komme, ich weiß es nicht! Ich habe niemand, der mir nahesteht, niemand, der Anteil an mir und meinem Geschick nimmt.“

Seine müde Hoffnungslosigkeit rührte ihr Herz. „Gott ist mit Euch allezeit, er ist der treueste Begleiter und das Mutterauge wird auch von droben über Euch wohnen“, suchte sie lieblich zu trösten. Und auf ihre Taschenuhr blickend fügte sie beunruhigt hinzu: „Wo nur die Kinder, das Bambi und der Fritz, so lange bleiben? Sie gaben dem Vater das Geleit und müßten längst zurück sein. Ich darf die Schwester und das Kind nicht ver-

lassen, trage Sorge, die Zwillinge möchten vom Wege abgekommen sein. Führt ein Zufall sie auf Euren Weg, so bitte, schickt sie heimwärts!“

Als der junge Mann ein Geldstück aus der Börse nahm, zog sie die Stirne kraus. „Laßt das beiseite. Ich gab das wenige, um ein Vergelt's Gott!“ Eine Gabe zahlt man nicht! Gott mit Euch und findet Ihr Gelegenheit, jemand gefällig zu sein, so tut's um ein Vergelt's Gott!“ Lebte wohl!“ Sie ging ins Haus.

Gefräßt und ausgeruht schritt Ludwig Engel jetzt rüstig vorwärts, der nächsten Bahnstation zu. Die Zwillinge, deren Aeußeres die jugendliche Tante ihm noch näher bezeichnet, sah er nirgends, so angelegentlich er auch noch nach den Kleinen ausschaute. So verließ er denn die staub-erfüllte Landstraße und wandte sich dem kühlen schatten-spendenden Walde zu, der an der Bahnstrecke fortliet. Dort setzte er sich auf einen abgehölzten Baumstamm nieder, zog sein Wanderbuch hervor, notierte die Nummer des gastfreundlichen Bahnwärterhäuschens und schrieb den Vieblings-spruch seiner lieben Mutter dazu, der lautete: „Einen frühlichen Geber hat Gott lieb!“ Allmählich lichtete sich der Wald, er kam auf weite Rasenflächen hinaus, die von großblättrigen Sternblumen übersät, einem weißen Blütenmeer glichen. Die Bluthige hatte inzwischen nachgelassen, der strahlendblaue Himmel sich verbunkelt. Grauschwarz ballten sich die Wollen am südlichen Horizont, und ein unheimliches Sausen ging durch die Lüfte, — ein unruhiges Rauschen durch die Bäume. Von ferne schillte das Glockensignal eines abfahrenden Zuges und schon trat das nächstliegende Stationsgebäude aus den Schatten umstehender Bäume hervor. Raslos, unschlüssig blieb der junge Mann am Wege stehen. Wieder kam ihm das qualende Gefühl der Verwahrung so recht schmerzlich zum Bewußtsein. Wohin sich wenden? Ziellos, planlos ins Blaue hinein? Ein schönes Stück Welt lag hinter ihm. In seinem Gewerbe hatte er sich vervollkommen, tüchtige Kenntnisse gesammelt, nun wünschte er sich sechthast zu machen, sie im eigenen Geschaft zu verwerten. Das Näherkommen des schraubenden, pfeifenden Dampflozesses entriß ihn aus der qualenden Gedankenverlorenheit. Zufällig richtete er den Blick höhenwärts. Seine Augen erweiterten sich schreckhaft im starren Entsetzen. Der Atem versagte ihm und das Blut rann eiskalt durch seine Glieder.

Oben am Hange über dem Bahngleise, aus dem ganze Büschel rotleuchtender Mohn wildwuchernd hervortrieben, jagten zwei Kinder im haskenden Spiel hin und wider. Zwei gleichaltrige, blonde Krausköpfe, die Hände mit Mohnblumen gefüllt — die leuchtende Schönheit derselben hatten sie wohl beide angeleckt, — eilten sie der grauenvollen Gefahr, die ihr junges, schuldloses Dasein bedrohte, unbewußt entgegen. Schon bebte der Boden unter Ludwigs Füßen, schon kam das totbringende Ungetüm näher. Da gab es kein Bestimmen, — da hieß es: Leben und Tod! Mit einem Sprung stürzte er über die Böschung hinweg. Mit einer blitzschnellen Bewegung schleuberte er den erschreckt taumelnden Knaben den Damm hinab und riß das verängstigte Mädchen zu sich heran. Da brauste der Zug vorüber! Er fühlte noch einen wütenden Schmerz, als ob ein Glied seines Körpers gewaltsam abgetrennt worden wäre, dann fiel auch er, sich überstürzend, den Bahndamm hinab, dort bewußtlos liegenbleibend. Gefahr und Rettung hatte sich auf Sekunden zusammengedrängt. Von Station zu Station läutete das Telephon. Der Zugführer, auch einzelne der Passagiere hatten das mutvolle Wagnis beobachtet und trugen Sorge, daß sofortige Hilfe an Ort und Stelle kam. Als Ludwig aus seiner totähnlichen Ohnmacht erwachte, fiel sein dämmernder Blick auf ein junges bleiches Mädchenantlitz, dessen kindlich reine Züge Sorge und Gram entstellten, er fühlte warme Tränen auf seinen Wangen. Wie ein verklärtes Leuchten flog es über sein Angesicht und leise, kaum hörbar flüsterte er ihr zu: „Ich tat's für Euch, um ein Vergelt's Gott“, dann schwanden ihm die Sinne abermals.

Im Frühlingsblühen des nächsten Jahres war's, da fand im altersgrauen Dorfkirchlein, zu dessen Kirchturmpfeiler auch das Bahnwärterhäuschen Nr. 56 gehörte, eine stille Trauung statt. Der Bräutigam, ein gar stattlicher, hübscher Mann mit ernsten Augen und ernsten Zügen, trägt einen künstlichen Fuß, und seine Brust schmückt eine Rettungs-medaille, die ihm der Landesherren verliehen. Und als er seine junge, bildhübsche Braut vom Altar wegführte, da sagte er, sich zu ihr herabbeugend, eindringlichen Tones: „Aus opferwilliger Liebe folgeste du mir zum Altar, Gertrud, doch auch dafür sage ich dir aus voller Seele Vergelt's Gott!“ Gellen Auges, strahlenden Lächelns zu ihm aufblickend erwidert sie innig: Leben um Leben, Liebe um Liebe! Mein ganzes Dasein soll dir ein Beweis meiner Liebe sein. Und nun komm, Ludwig, laß uns am Grabe deiner Mutter um ihren Segen zu unserer jungen Ehe bitten.“

Hand in Hand schritten sie ins Frühlingsblühen, in ein neues, frohes Leben hinein.

Braune Rabattmarken. Schuhe. Max Uhlmann, Siegmars. Alle Hofer und König-Albert-Straße.

Theod. Wilisch, Chemnitz. Chemische Reinigungsanstalt und Färberei für Herren-, Damen- und Kindergarderoben, Gardinen, Portieren, Innendekorationen etc. Annahmestellen: in Reichenbrand bei Herrn Ernst Fiedler, Stelzendorfer Straße 3. in Siegmars bei Herrn Karl Neubert, Hofer Straße 39. in Rabenstein bei Frau Th. Lohwasser, Putzgeschäft.

Damen- u. Kinder-Jacketts. Hedw. Stoll, Rabenstein, Vmbacher Str. 33, I. Ein Herr erhält Kost u. Logis Siegmars, Carolastr. 1, p. 2. 2 Herren finden saub. Logis Siegmars, Umalienstr. 2, p. 1.

Paul Schröder's Zahn-Atelier

Siegmars — Hofer Strasse 39 I.

Original-Ideal- und Monopol-Nähmaschinen
mit und ohne Stöckapparat, die besten der Welt, sowie die



erstklassigen
**DIAMANT-
Fahrräder**

empfehle zu billigsten Preisen.
Auch Teilzahlung gestattet.

Walter Ehrlich, Rabenstein.

Gleichzeitig mache ich die ergebene Mitteilung, daß mir der Verkauf von
Glühlampen und Sicherungs-Stöpseln
für Rabenstein vom **Elektrizitätswerk a. d. Lungw. übertragen** worden
ist. Um gütige Abnahme bitte
d. D.



Für die Herbst- und Winterzeit
bringe mein Lager in
Schuhwaren aller Art
in empfehlende Erinnerung.
Johann Granzer,
Rabenstein.

Adolf Friedrich's
Schuhwarenlager und Schnellbeholerei
befindet sich in Reichenbrand
Hoferstraße Nr. 65.

Cognac

in allen Preislagen,
empfehle im Einzel-Verkauf
Aktiengesellschaft
Deutsche Cognacbrennerei
vormals Gruner & Comp.
SIEGMAR.

Otto Gruner Nachf.

Inh. E. Schubert
Siegmars, Hofer Straße 37
empfehle für den Herbst sein großes Lager
sämtlicher Schuhwaren
in Leder, Tuch und Filz in einfacher und eleganter
Ausführung, sowie Reit-, Schaft- und Stulpenstiefel
in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Reparaturen und Maßarbeiten.
Braune Marken.

Willy Aurich, Chemnitz

Nicolaistraße 3, Dachrinne
En detail.
En gross. Zigarren-Spezialgeschäft.
Spezialität: Jasmah-Zigaretten,
sowie andere deutsche, österreichische, ägyptische, russische und
englische Zigaretten.

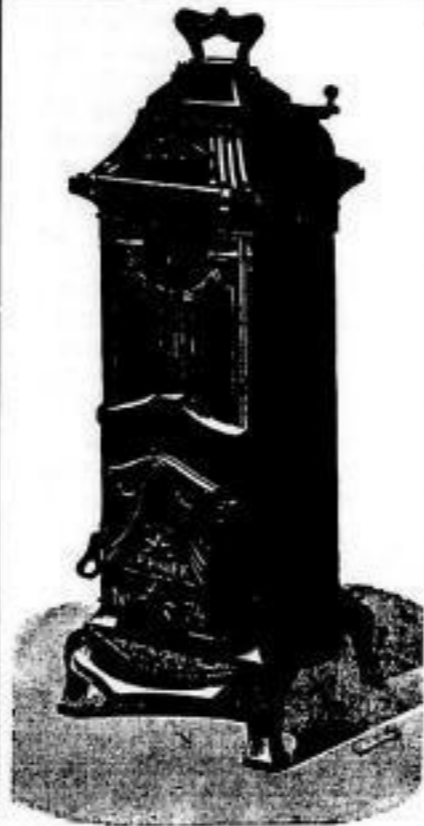
Die beliebtesten Pfeffernüsse

(sind wieder eingetroffen bei
Isolin Lohs,
Siegmars, Hofer Straße 62.

Waschmaschinen,
Bringmaschinen,
Badewannen,
Ersatzwalzen,
Nähmaschinen,
Nadeln, Dese, Mand-, Tisch- und
Taschen-Feuerzeuge empfehle zu
billigsten Preisen

Karl Lehm

Fahrrad- und Maschinenhandlung
Siegmars, Hofer Str. 16
(Restaurant Schützenruh).



Dauerbrandöfen,
Herde,
Eisengußwaren

Arthur Krauss

Siegmars, Rosmarinstr.

Ernst Lorenz

Stempnermeister
Rabenstein.

Zurückgesetzte
Trikot-Hemden
Trikot-Unterhosen
Trikot-Unterjacken
Trikot-Oberhemden
mit eleganten
Einsätzen.

Strümpfe und Socken
verkauft sehr billig

Emil Schirmer & Co.
Trikotagenfabrik, Siegmars.

Brennholz

hat abzugeben **Gustav Mehlhorn,**
Reichenbrand.

Wasch-, Bring- und
Nähmaschinen,
Nadeln und St für leistungsfähige von
Richard Albrecht in Chemnitz
verkauft

F. Stendner,
Vertreter,
Rabenstein, Talstraße 45.

ff. Rotwein,

à Liter 1,80 M Abgabe von 1/4 Liter an
Julius Baum, Siegmars.

Karl Neubert

Siegmars, Hofer Str. 39

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen und offeriert billigt:
Wetter-Pelerinen in allen Größen,
Ulster für Herren und Damen,
Moderne Anzüge für Herren und Damen,
Knaben-Anzüge in jeder Fassung.
Ferner empfehle: **Hosenträger, Arawatten, Herrenwäsche** in weiß und bunt,
sowie alle Sorten **Herren- und Knaben-Rügen.**

Paul Knepper

Reichenbrand,
Hofer Straße 17, (im Hause der Frau Berger)
empfehle sein reichhaltiges Lager

moderner Brautausstattungen
sowie einzelner Möbel

in jeder Preislage,

Ottomanen, Rückensofas, **Schreibtische**, echt und gemalt,
Rückenschränke, Büfets, **Sardini- und Örtrogenlängen,**
Trumeaus, Pfeilerpiegel, **Rosetten u. v. a.**

Eigene Polsterwerkstatt.

Langjährige Garantie. Teilzahlung gestattet.

Marke Edelweiss.

Albin Seifert

Schuhwaren
Siegmars, Limbacher Strasse 5

empfehle ein großes gutfortiertes

Lager sämtl. Schuhwaren

in Leder, Filz und Tuch,
mit und ohne Futter,

Kamelhaar-Schuhe und -Stiefel,
Reit-, Schaft- und Stulpenstiefel.

Braune Marken.

Reparaturen werden, einschließlich von Gummi-
schuhen, jederzeit schnell und sauber ausgeführt.



Herren- und Knaben-

Ulster,

Wetter-Pelerinen

Ulster-Hüte
Ulster-Rügen
Knaben-Rügen

empfehle zu bekannt billigen Preisen

Rich. Gärtner,

Siegmars,
Limbacher Straße 15.

Große Posten

Damenblusen

in Delour von 2 Mark an,
in gutem Wollstoff gearbeitet
mit weißen Einsätzen in den Farben
marine, rot, grün, blau,

Simono, Stück 5 Mark,
abgefüttert;

in gemustertem Wollstoff, Simono-
fajson, Stück 5,50 Mark,

in **Hemdblusenfassung**, Wollstoff ab-
gefüttert, 6 Mark,

in **prima Wollstoff**, elegant ge-
arbeitet, mit Samt- oder Spitzen-
besätzen, Stück 7,50 bis 8,50 Mark
empfehle

Th. Lohwasser,
Rabenstein.

Verpachtung.

Größeres Gut ist zu verpachten
Rabenstein Nr. 114.
Nähere Auskunft erteilen **Oskar Müller**
daselbst und **Gedr. Junghans, Chemnitz,**
Ferdinandstraße 13 I.

Gebr. Adler-Nähmaschine,
wie neu, billig zu verkaufen.
Gustav Schneider,
Neustadt, Hofer Str. 5b.

Ein großer Ziehhund,
Hündin, ist zu verkaufen
Rabenstein, Gartenstraße 140.

Eine Zwergpincherhündin,
kurzhaarig, umständehalber zu verkaufen
Rittelbach 6 B.

Verkaufe ca. 15 St. Kaninchen
(darunter einige schöne, zum Frühjahr
zuchtfähige, sowie 5-6 Ställe dazu.)
Paul Teubel,

Rabenstein, Poststraße 251/2.
Daselbst sind auch 2 Zentner sehr gutes
Heu zu verkaufen.

Schöner Tafel-Wagen
(blau) billig zu verkaufen
Rottluff 50 I.



Sparen Zeit und Geld
Spielend leichter Gang, tausendfach
erprobt / Solide Arbeit / Billig!

Preis von 30 M. an
Lieferung heutzutage, Prospekte kostenlos.

Bernhard Föhner
Chemnitz Nr. 8

20 Stück Eichen,

20 Stück schön gewachsene, passend für
Parkanlagen, sind wegen Mangel an
Platz sofort billig zu verkaufen,
10 cm Stammstärke,
3 m Stammhöhe bis zur Krone.
Ottomar Barthel,
Rabenstein, Limbacherstr. 33G.

Eine gezeichnete Violine zu verk.
Zu erfahren in der Expedition dieses Bl.

Max Schmidt, Siegmar-Chemnitz

Generalvertreter der Reutlinger Maschinenfabrik H. STOLL & Co.

Gegründet 1875.

Grand Prix Mailand 1906.

Original-Links-Linksmaschinen.

Grand Prix Brüssel 1910.

20jährige Spezialität!

Hand- und Motor-Strickmaschinen mit allen bestehenden automatischen Einrichtungen für sämtliche Industriezweige.
Feinste Referenzen. Zahlreiche Patente.

Stopp's Kino-Theater.

Gasthaus Siegmar, Mittwoch, den 1. Nov.

Nur für Erwachsene! Kinder haben keinen Zutritt.

Programm-Abis.

Der Glintenschuh, ein Drama aus dem Gesellschaftsleben.
Nachbar und Nachbarin, hochkomische Szene von Max Linder.
Ein Frühling in San Remo, herrliche Naturaufnahme.
Johannas Herz, ergreifendes Drama aus dem Leben.
Die Neugierde, köstliche Humoreske.
Girfan der Grausame, historisches Drama.
Immer Schritt fahren, von überwältigender Romik.
Hierauf verschiedene Einlagen.

Anfang der Vorstellung abends 7 Uhr.

Otto Stopp.

Kartonarbeiterin

sowie Mädchen zu leichter Beschäftigung sucht sofort

Arthur Wendekamm,

Kartonfabrik, Siegmar, Hofer Straße 57.

Extra starke
Winter- und Schulkleider
äußerst haltbar und praktisch,
einige Hundert Stück
alle Arten
Kinderkleider

in Wolle, Sammet, Halb-
wolle, Molton und Velour.
Kittelkleider
in Stoff, Sammet und Velour
vom billigsten Kleid angefangen
alle Preislagen vertreten.

Reform-Turnhosen
in blauem Barcent, alle Größen,
halte stets auf Lager.

Mädchen-Mäntel, aparte Sachen
Mädchen-Jackets, alle Größen,
Knaben-Bjackets u. Paletots

Alle modernen Kopfbedeck-
ungen für Knaben und Mädchen
empfiehlt zur Herbst-Saison
Th. Lohwasser,
Rabenstein.

Empfehle von Sonntag ab
ff. Pfannkuchen
und Käsefäulchen
sowie zum bevorstehenden Reformationsfest
Reformationsbrötchen
und Brezeln.
Bäckerei von Hugo Schweidler,
Revoigtstraße.

Chorgesangver. Siegmar.
Montag den 30. Oktober abends 8^{Uhr}
Singstunde. Da wir noch vor unserer
Aufführung stehen, wird allseitiges, pünktliches
Erscheinen bestimmt erwartet.

„Germania“ Siegmar
Dienstag Herrenabend.
Königl. Sächs.

Militärverein Siegmar.
Heute Sonnabend abends 9^{Uhr} Monats-
versammlung mit wichtiger Tagesord-
nung. Zahlreiches und pünktliches Er-
scheinen steht entgegen der Vorstand.

M.S.B. „Lyra“, Siegmar.
Morgen Sonntag nachmittags 3^{Uhr} Abmarsch nach
Grüna zum Stiftungsfest des Gesangs-
vereins „Lyra“, Grüna. Starke Beteiligung
wünscht der Vorstand.

Gesellschaft Erholung
Siegmar.
Heute Sonnabend abends 9^{Uhr} Monats-
versammlung. Der Vorstand.

Turnverein Reichenbrand, J. P.
Allen Turngenossen zur Kenntnisnahme,
dass heute Sonnabend abends nach der Turn-
stunde in Frankes Restaurant Monats-
versammlung stattfindet. Die Turn-
genossen werden zu derselben, sowie ganz
besonders zu der vorausgehenden Turn-
stunde, um recht zahlreiche Beteiligung
gebeten und zeichnet mit Heilgruß!
D. Eng.

Sparverein Reunion
Reichenbrand.
Sonntag den 29. Oktober nachmittags
4^{Uhr} Versammlung im bekannten
Vereinslokal. Tagesordnung: Mitglieder-
aufnahme, Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.

Männergesangsverein
Rabenstein.
Heute Abend keine Singstunde. D. V.
Der gesamte Kirchenchor hat Montag
Abend 8 Uhr Uebung in der Schule.
Allseitiges Erscheinen dringend nötig.
Vbl. U. Sch.

Gesang-Verein Lyra
Rabenstein.
Den geehrten Mitgliedern zur Kenntnis-
nahme, dass am Reformationsfest im Vereinslokal
Stiftungsfest stattfindet. Tagesordnung: 1. Ber-
ichte der Vereinsbeamten. 2. Silvester-
3. Vereinsangelegenheiten.
Nach der Versammlung ist ein allgemeines
Doppelpopplspiel geplant.
Um vollständiges und pünktliches Er-
scheinen bittet der Vorstand.

Gesang. Doppelquartett
Rabenstein.
Die nächste Singstunde findet nicht
Dienstag sondern Sonnabend den 4. Nov.
statt. Bitte um vollständiges Erscheinen
d. V.

Königl. Sächs. Militärverein
„Oberrabenstein“.
Zu dem Sonntag den 29. Oktbr. beim
Turnverein Oberrabenstein stattfindenden
Schauturnen und Ball ist der Militär-
verein eingeladen. Der Vorsteher.

Stenographenverein
Gabelsberger Rabenstein.
Sonntag den 29. Oktbr. Stiftungsfest
des Stenographenvereins Siegmar.
Montag Anfängerkursus, Fortbildungs-
kursus, Wettstreiten. Darnach Sitzung
des Vorstandes und Vergünstigungs-
ausschusses. Einladungen betr.
Dienstag den 31. Oktbr. **Verbands-**
versammlung in der Linde in Chemnitz.
Sammeln 1/2 1 Uhr im Gasthaus Rottkaff.
Abends 6 Uhr **20. Stiftungsfest** des
Gabelsberger Sten.-Vereins Reichenbrand.
Zahlreiche Beteiligung erbeten.
Da die Einladungen zu unserm **Stif-**
tungsfeste nur vom Vorstande aus-
gehen, so wollen die werten Mitglieder
einzelnde Bäfte mündlich oder schriftlich
beim Vorstehenden **baldest** anmelden.
Der Vorstand.

F. F. II. Komp. Rabenstein.
Der Turnverein Oberrabenstein zu Raben-
stein hält morgen seinen **Einzug** in die
neue Turnhalle, verbunden mit Schauturnen
und Ball, ab, wozu wir herzlich eingeladen
worden sind. Beginn nachmittags 1/3 Uhr.
Zum Ball dunkle Uniform.
Dienstag den 31. Oktober Uebung.
Sammeln 1/2 11 Uhr am neuen Gerätehaus.
Zu beiden Veranstaltungen erwartet voll-
ständige Beteiligung **das Kommando.**

Concertinover. Rabenstein
Nächsten Dienstag (Reformationsfest)
findet in Eckerts Gasthaus, Mittelbach vom
Bruderverein daselbst **Konzert und Ball**
statt.
NB. Nächste Uebungsstunde Dienstag
den 7. November. Der Vorsteher.

Kaninchenzüchter-Verein
Rabenstein.
Die Mitglieder werden gebeten, sich an
unserem morgen Sonntag stattfindenden
Ausflug nach Taura zahlreich beteiligen
zu wollen. Zugleich Beschäftigung der Aus-
stellung. Sammeln bei Mitglied Hugo
Jungmans. Abmarsch 1 Uhr.
Der Vorstand.

Sportvereinigung
Rabenstein-Siegmar.
(Sib. Baldfischer).
Morgen Sonntag den 29. Oktober
Retourspiel der 1. Mannschaft mit
F.V.R. „Helios“ und der 2. Mannschaft
mit F.V.R. „Zeusonia“. Abmarsch Punkt
2 Uhr. Beginn 3 Uhr. Mit Sportgruß!
Der 1. Kapitän.

„Freie Turnerschaft“
Rabenstein u. Umg.
Den werten Mitgliedern nochmals zur
Kenntnis, dass morgen Sonntag im Gast-
haus „Weißer Adler“ unser **Vereins-**
vergünstigen mit Belustigungen stattfindet.
Anfang 5 Uhr. Eine zahlreiche Beteiligung
seitens der Mitglieder und deren werten
Angehörigen wird erwartet.
Mit „Frei Heil!“
Der Turnrat.

Arbeitsburschen
Sucht
Rabensteiner Papierwarenfabrik,
G. m. b. H.

Säumerinnen,
Näherinnen,
sowie guteingerichtete
Copypulverinnen
sogleich gesucht.
Moritz Johs. Berger,
Siegmar, Louisenstraße.

Einen Tischler sucht sofort
Albin Ihle, Siegmar.

Eine Siebelstube mit Alkoven,
sowie Blumen- und Gemüsegartenbenut-
zung sofort oder später zu vermieten
Reichenbrand, Turnstraße 4.

Schöne sonnige Parterre-Wohnung
mit Zubehör sofort billig zu vermieten
Siegmar, Hofer Str. 43 I.

2 schöne Wohnungen
mit je 3 Zimmern und großem Vor-
saal sofort oder später zu vermieten. Zu er-
fahren bei P. Ohme, Rabenstein.

Erste Halb-Etage
ab 1. Januar mietsfrei. Preis 246 Mth.
Siegmar, König-Albert-Str. 8.

Große frdl. Stube
mit Schlafstube und Zubehörlie sofort oder
später zu vermieten
Reichenbrand, Hofer Str. 25, p.

Siebelstube mit 2 Alkoven
an möglichst ältere Leute ohne Familie
sofort zu vermieten. Preis 100 Mark.
Reichenbrand, Hofer Straße 7.

Eine größere Halb-Etage
ist sofort oder später zu vermieten
Siegmar, Hofer Straße 49.

Halb-Etage,
bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche,
Vorraum, Balkon nebst Zubehörlie, sowie
eine **Wohnung**, bestehend aus Stube,
2 Kammern, Küche, Vorraum nebst Zubehörlie
per 1. Januar 1912 zu vermieten
Siegmar, Amalienstr. 2.

Dachstube mit Alkoven
und Zubehörlie sofort oder später zu verm.
Reichenbrand, Hofer Straße 5 b.

Stube, Küche, 2 Kammern
und Zubehörlie sofort oder 1. Januar 1912 zu
vermieten
Reichenbrand, Am Berg 5.

Schöne Stube
mit Schlafstube, Kammer für 1. Januar
mietsfrei. Näheres: Siegmar, König-
Albert-Str. 9, I.

Schöne sonnige Halb-Etage,
parterre, für 1. Januar zum Preise von
250 Mark zu vermieten
Siegmar, Friedrich-August-Str. 18.

Schöne Halb-Etage
für sofort oder später zu vermieten
Emil Uhlmann, Reichenbrand.

Eine Halbetage
zu vermieten bei
Fritz Rennecke, Rottluff 20 f.

Schöne Halb-Etage
zu vermieten bei
Albin Ihle, Rottluff 20 g.

Eine Parterrewohnung,
auch zu Geschäftszwecken geeignet, in
Reichenbrand, sofort zu vermieten. Näh-
zu erfahren in der Expd. dieses Blattes.

Schöne Halb-Etage
für 1. Januar 1912 zu vermieten
Robert Hesse,
Rabenstein, Burgstraße 38 E.

2 schöne Halb-Etagen,
eine größere und eine kleinere, sowie eine
Manjarde sofort oder 1. Januar zu ver-
mieten
Siegmar, Amalienstr. 6 part.

Kleine Wohnung
mit Zubehörlie mietsfrei
Siegmar, Am Wald 3.

Fabriksaal,
I. Gesch., 200 qm, elektr. Licht, event.
Kraft- und Dampfheizung, per sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Reichenbrand, Reichenbrand Str. 6, I.

Möbliertes Zimmer,
auf Wunsch mit Mittagstisch, zu vermieten
Siegmar, Hofer Straße 49 II, r.

Gut möblieretes Zimmer
für besseren Herrn mietsfrei
Siegmar, Am Wald 2, Eben-Gez. 1 Tr.

Möbliertes Zimmer
für 2 Herren, Nähe des Bahnhofes Siegmar
gesucht. Offerten unter „K. R. 23“ an die
Expedition dieses Blattes.

Möbliertes Zimmer
in Siegmar oder Reichenbrand von
einem Herrn gesucht. Off. u. „K. O. 500“
an die Expedition dieses Blattes erbeten.

1 Herr oder Fräulein
kann Logis
erhalten
Reichenbrand, Grenzweg 8 p.

Möbl. Zimmer mit Klavierbenutzung
zu vermieten
Reichenbrand, 3 I.

**Ein Herr zum Mitbewohnen eines
möblierten Zimmers**
gesucht
Siegmar, Limbacher Str. 3.

Schlafstelle
für anständige, solide
Person frei
Reichenbrand, Reichenbrandstr. 4, I r.

Eine Wohnung
von 4 bis 5 Zimmern mit Bad und wenn
möglich mit Veranda oder mit Garten-
benutzung von alleinstehender Dame
zu mieten gesucht.
Offerten unter „K. M. Nr. 88“ in die
Expedition dieses Blattes.

Strätiger Mittagstisch
zu haben Revoigtstraße 5, Seitengeb.
Dafelst kann Herr schönes Logis
erhalten.

Einladung.

Die lieben Gemeindeglieder von **Rabenstein und Rottluff** werden hiermit herzlich eingeladen, den am **Reformationsfest** abends 8 Uhr im **Goldenen Löwen** geplanten

parochialen Familienabend

recht zahlreich zu besuchen. **Konfirmanden ist der Zutritt gestattet.** Der Eintritt ist frei. Aus dem Programm seien die Darbietungen des freiwilligen Kirchenchores und ein Vortrag des früheren Herrn Diasporapfarrers, jetzigen Pastors Ende in Vöstenstein über das Thema: **Reformation und Kultur**, erläutert an Lichtbildern aus der Diaspora in Chile (Südamerika) hervorgehoben. Möchte die geplante Veranstaltung dazu dienen, die Gemeinde in gut evangelischem Bewußtsein zu stärken.

Der Kirchenvorstand.
Weidauer, Pf., Vors.

Produkten-Verteilungs-Verein Reichenbrand u. Umg.

e. G. m. b. H.
Die Mitglieder mit ihren Angehörigen werden zu unserem am **Montag den 30. Oktober** von abends 6 Uhr ab im **Gasthof zu Reichenbrand** stattfindenden

25jährigen Geschäfts-Jubiläum,

bestehend in **Konzert, Ansprache und Ball**, eingeladen.

In diesem Tage wird das **Vertanstotal**

nachmittags 4 Uhr geschlossen.

Der Vorstand.

Zum Einzug in die neue Turnhalle

morgen **Sonntag, den 29. Oktober**, nachmittags 1/2 3 Uhr ladet nochmals alle Freunde und Gönner herzlich ein

Turnverein Oberrabenstein, j. B.

Konditorei Lorenz, Siegmars

empfiehlt für **Dienstag**
Reformationsbrötchen
in bekannter Güte.

Gleichzeitig gestatten wir uns, zu unserem am **Donnerstag, den 2. November** stattfindenden

Schinken-Essen

(Schinken in Brotteig mit Braunschw. Kartoffelsalat)
höflichst einzuladen.

Fritz Lorenz und Frau.

Bahnhof Siegmars.

heute **Sonnabend den 28. Oktober**

Ansich von

Märzenbier

aus der **Münchener Spatenbierbrauerei**
Gabriel Sedwanz.

H. Küntzel.



Lindenschlößchen Siegmars.

Montag den 30. Oktober

Doppelschlachtfest.

Borm. 11 Uhr Wellfleisch.

Dienstag zum Reformationsfest

Schweinsknochenessen und Bratwurstschmaus.

Hierzu ladet freundlichst ein

Heinrich Hoffmann.

Restaurant „Friedenseiche“ Rottluff.

Zu unserem am **Reformationsfeste**
stattfindenden

Doppel-Schlachtfest

laden wir zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Emil Meier und Frau.

Köstricher Schwarzbier

aus der **Fürstlichen Brauerei Köstritz**
empfiehlt

Anton Hübler, Reichenbrand.

200 Zentner gute Speisepartoffeln,

à Zentner 4 Mark,

hat Mittwoch, den 1. November, auf dem
Richard Friedrich'schen Holzlagerplatz zu
verkaufen

Emil Friedrich,
Rabenstein, Umbacher Straße.

Speisekartoffeln,

Professor Mecher, sortiert und gesund,
à Zentner 3,80 Mk. frei Bahnhof Siegmars.
Räberes Reichenbrand, Grenzweg 2, 1. Et.

Ein 3-Etagen-Ofen,

wie neu, zu verkaufen
Reichenbrand, Weststraße 11.

Frischen Schellfisch

empfiehlt **Otto Specht,**
Siegmars, Umbacher Str. 6,
Fernruf 306.

Lebendfrischen Schellfisch

empfiehlt **Bruno Lieberwirth,**
Reichenbrand.

Monogramm-Stickerei

nimmt noch an **Elisbeth Lehm,**
Reichenbrand, Kaufm. Dösterreichs Haus.

Ofenbilder, Modellierbogen, Ankleidefiguren, Gesellschaftsspiele

empfiehlt in reichlicher Auswahl die
Buchhandlung

M. Schraps, Rottluff.

Braunschw. Salat-Kartoffel, Frucht- u. Gemüse-Konserven

empfehlen

Isolin Lohs,
Siegmars, Hofer Straße 52.

Den Beginn der Herbst- und Winteraison in

Damenhüten

zeige ich nur hierdurch an.

Elegante Modellhüte

stehen zur Besichtigung bereit.

Spezialität:

Damenhüte für jede Jahres-
zeit zu tragen.

Flotte Backfischhüte.

Th. Lohwasser,
Rabenstein.

Schulmädchen,

nicht unter 12 Jahre, für leichte Haus-
arbeit sofort gesucht.
Siegmars, Eben-Ezer, 1 Et.

Freie Turnerschaft Reichenbrand u. Umg.

Morgen **Sonntag, den 29. Oktober**

öffentliche Abendunterhaltung

bestehend in turnerischen und humoristischen Aufführungen

in **Klobe's Gasthaus Reichenbrand.**

Saalöffnung 1/2 7 Uhr. Anfang 9/8 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Um gütigen Zuspruch bittet

der Turnrat.

Kino-Theater in Rabenstein.

(Köblers Restaurant.)

heute **Sonnabend den 28. Oktober**

Morgen **Sonntag den 29. Oktober**

Große Vorstellungen.

Programm.

Das goldene Rahl, großes Meisterwerk. — Meisterschaftsboxer, Drama.
— Adel der Geburt, Drama. — Ohne Dienstmädchen, humor. —
Ein geheimnisvoller Fund, humor. — Der lustige Johann, humor.
— Die Wildfütterung, aktuell. — Hierauf eine Einlage.

Anfang **Sonnabend** abends 8 Uhr. **Sonntag** nachm. von 3—7 Uhr
Kinderunterhaltung, nach 7 Uhr nur für Erwachsene. Eintritt jederzeit.

Zum **Reformationsfest, den 31. Oktober.**

Programm.

Die Zauberflöte, oder Des Indianers Liebeswerben, großartiges
Drama. — Treue Freundschaft, Drama aus dem Leben. — Die Hexe
vom Gestade, Drama. — Das Bombensieber, humor. — Max hat
enge Stiefeln an, humor. — Frischen als Ehrenmann, humor. —
Wagenuntersuchung durch Röntgenstrahlen, hochaktuelle wissenschaft-
liche Studie. — Hierauf eine Einlage.

Kinderunterhaltung von 3—7 Uhr.

Eintritt jederzeit.

Um recht zahlreichem Besuch bittet

Theodor Köhler.

Anfänger erhalten gewissenhaft und
billig Unterricht in **Frans.,
Englisch und Klavier.** Werte Offerten
unter **P. O. 97** an die Exped. d. Bl.

Heute sowie jeden **Sonnabend** emp-
fiehlt **lebendfrischen**

Schellfisch

Robert Linke,
Rabenstein, Poststr.

Feldhasen,

im ganzen und geteilt, verkauft zu jeder
Zeit

Otto Specht,
Siegmars, Umbacher Str. 6,
Fernsprecher 306.

Guterhalt. **Zinkbadwanne** billig
zu verkaufen **Revolgtstr. 42, II L.**